

KOMMENTAR



Fabian Busch zur Mensa an der Gesamtschule

Nicht billig zu haben

Auf den ersten Blick geht es „nur“ um ein Mittagessen. Doch auf den zweiten Blick geht es bei der Frage, wie es mit der Mensa in der IGMH weitergeht, um mehr. Denn die Probleme mit der Essensversorgung an Mannheims größter allgemeinbildender Schule hängen zwar einerseits mit einem gestörten Vertrauensverhältnis zwischen den Beteiligten zusammen. Sie stehen aber auch symbolisch für ein Dilemma, dem sich in Zukunft möglicherweise noch mehr Schulen stellen müssen.

Der Ausbau der Ganztagschulen wird richtigerweise weitergehen. Eltern wünschen sie sich, damit sie arbeiten gehen können. Pädagogen befürworten sie, weil sie eine bessere Förderung der Kinder ermöglichen. Alle Seiten betonen dabei, dass eine qualitativ hochwertige Verpflegung der Schüler wichtig ist. Ein Mensa-Mahl muss gesund sein. Viele Schulen würden deshalb von einem Angebot wie an der IGMH mit ihrem frisch zubereiteten Essen nur träumen.

Doch es soll in der Mensa eben auch schnell gehen und noch dazu die Mahlzeit günstig sein. Gerade sozial schwächere Familien können sich hohe Essenspreise nicht immer leisten. Das alles gleichzeitig zu erfüllen – gesund und günstig, schnell und wirtschaftlich – ist schwer zu leisten. Das zeigen die Erfahrungen von Biotopia an der IGMH.

Hier müssen die Verantwortlichen gemeinsam einen Weg finden – und wohl alle etwas dazu beisteuern. Schulen müssen ihren Lernenden Zeit und Raum zum Essen geben. Eltern müssen darauf achten, dass ihre Kinder das Angebot auch annehmen. Die Mensa-Betreiber müssen die Schüler als Kunden betrachten und auf ihre Wünsche eingehen. Und die Politik? Die muss möglicherweise mehr als bisher finanziell investieren. Gute Ernährung ist eben nicht immer ganz billig zu haben.

Integrierte Gesamtschule: Elternbeirat und Biotopia streiten über Verantwortung für Aus der Mensa-Bewirtschaftung

„Ideen nicht aufgenommen“

Von unserem Redaktionsmitglied Fabian Busch

Eigentlich hat man das Konzept immer gewollt, doch inzwischen fühlt man sich immer mehr vor den Kopf gestoßen. Hin und her gerissen ließe sich daher vielleicht am besten die Stimmung der Eltern an der Integrierten Gesamtschule (IGMH) beschreiben, seit bekannt geworden ist, dass Biotopia den Vertrag für die dortige Essensverpflegung gekündigt hat. Die gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft Biotopia wird zum 31. August aus der Bewirtschaftung der Mensa aussteigen. Da man nur 210 bis 220 statt der geplanten 400 Mahlzeiten am Tag verkaufe, sei das Projekt nicht mehr wirtschaftlich (wir berichteten).

Nun ist offen, wie es weitergeht. IGMH-Leiter Gerhard Diehl sagt, man wolle auch vonseiten der Schule dazu beitragen, den Ablauf in der Mensa zu entzerren. Künftig wird die Länge der Mittagspause von 75 auf 90 Minuten ausgedehnt, in der ersten Hälfte sollen nur die Fünft- und Sechstklässler essen gehen, danach der Rest. Der Elternbeirat erklärt, dass sowohl Schule als auch Eltern schon viel unternommen hätten, um die Zahl der ausgegebenen Essen zu steigern. Allerdings sei das nur einseitig gewesen. Zentraler Kritikpunkt ist, dass an Biotopia gerichtete Vorschläge nicht umgesetzt wurden. „Wir haben uns bemüht, Lösungen zu finden und Ideen zurückgemeldet, aber die wurden nicht aufgenommen“, sagt die stellvertretende Vorsitzende Heike Siegmann.

Biotopia weist Kritik zurück

Der Koch könne kochen, oft sei das Essen sehr gut, meint ihre Kollegin Gabi Waldecker, „aber es ist häufig einfach nicht kindgerecht“. Auch dass die Schüler nur mit einem Chip bezahlen sollen, den man wiederum nur mit einem Betrag ab 30 Euro aufladen kann, sorgt für Kopfschütteln.

Bei Biotopia kann man die Kritik nicht nachvollziehen. „Wir waren über Monate hinweg mit Schule und Eltern in Gespräch“, sagt Geschäftsführerin Sabine Neuber, „ich kann nicht erkennen, was wir an der Schule nicht umgesetzt haben, wir haben unseren Auftrag zu 100 Prozent erfüllt.“ Neuber weist auch darauf hin, dass Biotopia mit seiner frischen Küche eigentlich kein Caterer wie jeder



Etwas mehr als 200 Schüler essen jeden Tag in der Mensa der IGMH. Zu wenige, findet der Betreiber Biotopia, und hat den Bewirtschaftungsvertrag gekündigt.

BILD: TRÖSTER

Mensa an der IGMH

Seit Oktober 2009 betreiben die Ausbildungsförderungsbetriebe Biotopia die Mensa an der Integrierten Gesamtschule im Herzogenried.

Die Entscheidung fiel mit rot-rot-grüner Zustimmung im Gemeinderat. Die bürgerlichen Parteien CDU, FDP und Mannheimer Liste hatten das Projekt damals scharf kritisiert.

Die IGMH ist mit derzeit rund 1670

Schülern die größte allgemeinbildende Schule Mannheims. Rund 160 Lehrerinnen und Lehrer arbeiten an der Schule.

Die Biotopia-Mitarbeiter bereiten das Essen in der Vollküche täglich frisch zu. Ein Essen kostet jeden Schüler drei Euro. Da damit die Herstellungskosten nicht gedeckt werden, wird die Differenz öffentlich subventioniert.

andere sei – ihrer Meinung nach in der IGMH dann aber doch so behandelt wurde. „Man muss die Verpflegung durch so eine Mensa als etwas Wertvolles betrachten und diese Ansicht auch bei den Schülern befördern“, so Neuber.

Die Situation ist verfahren, das räumen beide Seiten ein. „Es gibt einfach ein Kommunikationsproblem“, meint Heike Siegmann. Es geht nicht mehr nur um die Frage, wie kindgerecht das Essen ist. Verär-

gert sind die Eltern unter anderem auch über den Umgangston in E-Mails der Biotopia-Geschäftsführerin. Und über die Art und Weise, wie die IGMH von dem Ausstieg erfahren hat: eher durch Zufall in einer Sitzung des gemeinderätlichen Bildungsausschusses. Wollen die Eltern es trotzdem noch einmal mit Biotopia versuchen? „Eigentlich sehe ich da keine Chance mehr“, antwortet Günter Klages, Vorstandsmitglied des Elternbeirats.

Für Schulleiter Diehl ist zunächst wichtig, eine Zwischenlösung zu finden. Doch selbst wenn ein anderer Anbieter gefunden werden sollte, ist unsicher, ob dieser sofort einspringen könnte. Biotopia bleibt beim Angebot, diese Zeit zu überbrücken – aber nur, wenn die Stadt das finanzielle Defizit übernimmt.

Die Stadt will sich zu dem Thema derzeit nicht äußern, weil sie zunächst noch rechtliche Fragen klärt – etwa über die Gültigkeit der Kündigung. Erste Priorität für die Verwaltung habe nun aber die Versorgung der Schüler, erklärt Jens Hildebrandt vom zuständigen Dezernat. Deswegen suche man auch nach einer Lösung für den Fall, dass es bei der Kündigung bleibt. Die Fraktionen im Gemeinderat haben sich bereits von Biotopia distanzieren lassen.

Geschäftsführerin Neuber ist sich aber sicher, dass es auch an der Schule ein Interesse daran gibt, dass Biotopia weitermacht. Seit die Kündigung bekannt wurde, habe sie viele E-Mails bekommen, in denen Schüler sie darum gebeten hätten.